

Friedrich Meyer
Sachsenweg 10
51766 Engelskirchen

An den Landrat des Oberbergischen Kreises
Herrn
Hagen Jobi
Kreishaus Gummersbach

11. 9. 2007

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Landrat,

mit Verwunderung musste ich zur Kenntnis nehmen, dass Sie zusammen mit dem Herausgeber der Oberbergischen Volkszeitung / Bergische Landeszeitung zum Herbstempfang geladen hatten. Es war nicht ein Presseempfang des Kreises, wogegen niemand etwas einzuwenden gehabt hätte, sondern es war ein Empfang zusammen mit dem Herausgeber der allein übrig gebliebenen Lokalredaktion der Kreismitte. Die Veranstaltung war dann auch, wie in der besagten Presse zu lesen war, ein voller Erfolg und spiegelte den Zustand des Verhältnisses von Verwaltungsspitzen und Honoratioren und hiesiger Lokalzeitung, den man als Hofberichterstattung kennzeichnen kann, perfekt wider.

Die traurige Entwicklung der Presselandschaft in den letzten Jahren ist Ihnen bekannt. Hatten wir früher zwei starke Lokalredaktionen von Kölner Stadtanzeiger (Oberbergischer Anzeiger) einerseits und Kölnische Rundschau (Oberbergische Volkszeitung) andererseits, so ist nach dem Deal der Herausgeber Heinen und Neven Dumont als arbeitende Redaktion nur noch die OVZ / Bergische Landeszeitung übrig geblieben. Der Oberbergische Anzeiger hat keine Redaktion mehr, sondern nur noch Mitarbeiter, die eigenständig Leserbriefe veröffentlichen und für die von der OVZ gelieferten Artikel andere Überschriften erfinden dürfen, damit nicht sofort auffällt, dass es sich um das gleiche Produkt handelt.

Mit der Ausschaltung der eigenständigen Redaktion des Oberbergischen Anzeigers und der faktischen Monopolstellung der OVZ hat sich die Qualität der übrig gebliebenen Presse drastisch verschlechtert. Zeitungsleser waren früher über kommunalpolitische Auseinandersetzungen besser informiert. Die eigenständige Rechercheleistung der Blätter war höher und man konnte oftmals noch von „kritischer Presse“ sprechen. Heute müssen sich schon Kreistagsabgeordnete gegenseitig Verbalinjuriere wie „Windbeutel“ oder „Häuptling gespaltene Zunge“ an den Kopf werfen, damit man mal etwas Kritisches lesen kann.

Den Artikel „Neujahr im Herbst gefeiert“ (Oberbergischer Anzeiger) bzw. „Neujahrsempfang mitten im Herbst“ (OVZ) von Markus Michalak hatte ich zum Anlass genommen, mich kritisch über den Niedergang der hiesigen Presse in einem Leserbrief zu äußern. Der Leiter der Redaktion, Herr Michalak drückte mir gegenüber sein Bedauern aus, dass er leider meinen Leserbrief (Anlage) nicht veröffentlichen könnte. Dies, obwohl er lediglich eine Meinungsäußerung und keinerlei Verbalinjuriere oder falsche Tatsachenbehauptungen enthält. Hätten wir hier kein Monopol, so würden solch freie Meinungsäußerungen auch nicht einer faktischen Zensur anheim fallen. Ich bitte Sie daher, zumindest dafür Sorge zu tragen, dass die Mitglieder des Kreistages informiert werden.

Wenn schon die Verhältnisse so bescheiden sind, wie sie sind, dann sollte man sie nicht auch noch feiern. Wenn schon Empfang, dann laden Sie bitte als Landrat alle ein, die zur Information in Oberberg beitragen, beispielsweise auch Online – Dienste wie Oberberg Aktuell und bezahlen gegebenenfalls das Bier alleine.

Mit freundlichem Gruß

F. Meyer

Anlage: Leserbrief zum Herbstempfang